

## **Ein Kultur- und Begegnungszentrum für Sundern – alle Bürger\*innen sind eingeladen, an der „Erfolgsgeschichte für Sundern“ mitzuschreiben!**

**Infoabend am 3.11. lockt 60 Interessierte in die Realschul-Aula**

Beiträge junger Musiker\*innen der Musikschule und ein Walking-Act inklusive Mitmachaktion stimmten die etwa 50 Interessierten aus Bürgerschaft, (Kultur-)Vereinen, Politik und Verwaltung auf den Infoabend rund um das geplante „Kultur- und Begegnungshaus für Sundern“ ein. Bürgermeister Klaus-Rainer Willeke zeigte sich in seiner Begrüßung davon überzeugt, dass der Abend Auftakt sei zu einer „Erfolgsgeschichte für Sundern“. Den Stand der Dinge, den auf drei Jahre angelegten Zeitplan sowie die nächsten Schritte auf dem Weg zum neuen Kulturzentrum erläuterte Tobias Bäcker, Geschäftsführer des Büros startklar a+b GmbH, das den Prozess mit langjähriger Projekt-Expertise begleitet. Die Anwesenden nutzen die Chance, Fragen zu stellen, Anregungen zu geben und miteinander sowie den Verantwortlichen in einen konstruktiven Austausch zu kommen.

Das neue Kultur- und Begegnungszentrum soll heimischen Vereinen, Künstler\*innen und Institutionen Räume und Flächen bieten für Proben, Ausstellungen und Veranstaltungen, allen Bürger\*innen als niedrigschwelliger Treffpunkt bei einem Kaffee, zum Klönen und Verweilen zur Verfügung stehen und auch größere Kulturevents in ansprechendem Ambiente und mit passender technischer Ausstattung ermöglichen. Viel sei dafür in Sundern schon geleistet worden durch Gespräche, zwei Kulturforen, eine Online-Befragung, so dass die nächsten Schritte auf dem Weg zu dem neuen Kultur- und Begegnungszentrum gegangen werden können, lobte Bäcker die geleistete Vorarbeit und das Engagement in Sundern. Wichtig mit Blick auf die Finanzierung sei, dass das Projekt künftig eingebettet werde in ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept.

Mit vergleichbaren Projektbeispielen aus NRW vermittelte Bäcker den Anwesenden einen Eindruck davon, wie Kultur- und Begegnungshäuser andernorts in Leerständen und Neubauten Gestalt annehmen, vielfältig genutzt werden und in unterschiedlicher Trägerschaft betrieben werden können. Fragen nach potenziellen Standorten, den vielfältigen Bedarfen und danach, wie sich möglichst viele mitnehmen lassen und konkret einbringen können in den laufenden Prozess, wurden lebhaft diskutiert. In den nächsten Wochen finden Interviews mit potenziellen Nutzer\*innen und Ankermietern des künftigen Kulturhauses statt, um die jeweiligen Bedarfe, Wünsche und Vorstellungen zu erfragen und zu konkretisieren. Denn – und das war einhellige Meinung an diesem Abend – das geplante „Kultur- und Begegnungszentrum für Sundern“ wird erst dann eine echte Erfolgsgeschichte, wenn sich möglichst viele in Sundern begeistern lassen, engagieren und mit ihrem Kulturort identifizieren!